



OBERÖSTERREICHISCHE Kameradschaftsbund NACHRICHTEN

P. b. b. Verlagspostamt 4020 Linz · 02 Z0325605 · Preis € 1,10 · Folge 1/2014 · www.kbooe.at

Starker Auftritt beim 113. OÖ-Ball in Wien



OÖKB-Präsident Günther J. Rozenits und Vizepräsidentin Margarete Heiligenbrunner mit OÖKB-Ehrenmitglied Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, BOBm. a. D. Franz Hohensinn und Kameraden des Militärvereinens Waldzell beim 113. Ball der Oberösterreichischer in Wien. Präsident Rozenits organisierte den gesamten Ballablauf und Dank der Mithilfe zahlreicher Kameradschaften auch über 1.200 Tombolapreise.

Wir fördern Frieden!

OBERÖSTERREICHISCHER
KAMERADSCHAFTSBUND

LANDESHAUPTMANN
Dr. Josef Pühringer

Oberösterreichischer Kameradschaftsbund

PRÄSIDENT
Mag. Günther J. Rozenits

RAIFFEISENLANDESBANK OÖ
Dr. Helmut Schaller

EHRENMITGLIEDER

OÖKB Leitbild Präsentation

mit Landeshauptmann
OÖKB-EM Dr. Josef Pühringer und dem
Vizepräsidenten des Europäischen Parlaments
Mag. Othmar Karas

am 25. April 2014 ab 16 Uhr
Oberösterreichisches Landhaus, Steinerne Saal

AUS DEM INHALT			
Vorwort des Präsidenten	3	XXX	8
XXXX	5	XXXX	9
XXX	7	XXXX	12

Aus den Vierteln	
Mühlviertel	11
Traunviertel	25
Hausruckviertel	33
Innviertel	43

**Redaktions-
schluss**
für die Ausgabe
2/2014:
31. Mai 2014

Herzliche Glückwünsche den Ehrenmitgliedern

Alljährlich im Frühjahr feiern mehrere Ehrenmitglieder des ÖÖKB ihren Geburtstag. Dieses Jahr sind das aber gleich drei besondere Jubiläen, sogenannte „halbrunde“ Geburtstage.

Als erster Jubilar feierte im Februar, der Förderer des ÖÖKB, Ehrenmitglied GenLt. i. R. Dr. Karl Schoeller seinen 85. Geburtstag. Ende März feierte der mutige Interessensvertreter und Verfechter der Sozialpartnerschaft, Ehrenmitglied WKÖ Präsident Dr. Christoph Leitl, den 65. Geburtstag. Im April folgte der verdiente

langjährige Landesvater Oberösterreichs und Ehrenmitglied des ÖÖKB, LH a.D Dr. Josef Ratzenböck mit seinem 85. Geburtstag. Zum 62. Wiegenfest konnte im März ist auch dem jüngsten Ehrenmitglied LH Stv. Franz Hiesel gratuliert werden.

Allen hoch geschätzten und ums Gemeinwohl verdienten Ehrenmitgliedern wünscht der ÖÖ Kameradschaftsbund weiterhin Gesundheit, Glück und Segen sowie zahlreiche kameradschaftliche Stunden im Kreise ihrer Lieben und Kameraden.



Der ehemalige Militärkommandant von OÖ, GenLt. i. R. Dr. Karl Schoeller mit Gattin Katharina
Foto: ÖSK-Barthou



Ehrenmitglied LH Dr. Josef Pühringer gratuliert WKÖ Präsident Dr. Christoph Leitl mit MEP Ing. Dr. Paul Rübiger. Foto: -schenki



Zwei Männer, die das Gesicht unseres Landes maßgeblich geprägt haben und Ehrenmitglieder des ÖÖKB sind, LH Dr. Josef Pühringer und Jubilar Altlandeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck.
Foto: Land ÖÖ

ÖÖ tanzte zum 113. Mal in Wien auf

Unter dem Motto „Hoamatland innovativ“ tanzte Oberösterreich bereits 113. Mal am Samstag 18. Jänner beim „Ball der Oberösterreicher“ in Wien auf. Hauptorganisatoren waren 2013 der Bezirk Ried im Innkreis und der Verein der ÖÖ in Wien. Er ist mit seinen mehr als 1.000 Mitgliedern der größte Bundesländer Heimatverein in Wien. LH Dr. Josef Pühringer stellte fest: „Der Ball der Oberösterreicher in Wien ist alle Jahre wieder eine starke Visitenkarte unseres Bundeslands und

eine einmalige Präsentation für jeweils eine faszinierende Region unseres Landes!“ Ehrengästen des Ball's waren Gesundheitsminister Alois Stöger, der gebürtige Rieder, Staatssekretär Jochen Danninger, VGH Präsident Gerhart Holzinger, Botschafter Türk, Mtl. des Internationalen Seegerichtshof/Hamburg, Landeschulrat Präs. Friedrich Enzenhofer, WKOÖ-Präsident Rudolf Trauner, Raiffeisenlandesbank ÖÖ Vorstandsdirektorin Michaela Keplinger-Mitterlehner und

Oberbank GD Franz Gasselsberger. Für alle Gäste war der Ball ein absoluter Höhepunkt der Ballsaison. 36 Gemeinden des Bez. Ried/Innkreis sorgten mit ihren Vereinen für ein Ballvergnügen der besonderen Art. Die Musikkapellen aus Weilbach, Eitzing, Schildorn, Taiskirchen sowie Jagdhornbläsergruppe Innkreis die erste Bauernliedertafel St. Georgen, Aurovocal, Krammerer Sänger, die Big Band Lohnsburg sowie das Salonorchester der Landesmusikschule Ried und weitere Musik-

Tanz- und Unterhaltungsgruppen aus der gesamten Region sorgten für tolle Stimmung. Mit mehr als 1.200 Preisen hat der ÖÖKB die riesige Ball-Tombola wieder maßgeblich unterstützt.

Der Dank dafür gilt allen Ortsgruppen und Stadtverbänden die sich auch heuer sehr positiv beim Sammeln der Preise eingebracht haben.

(Internet Link TV-Bericht HT 1 Innviertel: http://www.ht1.at/sendung_innviertel/Ganze_Sendung_Innviertel-4317.html)



Vor über 5000 Besuchern präsentierten sich die Ortsgruppen des ÖÖKB. Im Bild zum Einmarsch bereit die OG/MVV Waldzell mit ihren Fähnrichen.



Bezirksobmann a. D. und BÖbm. Josef Ottinger Franz Hohensinn an der Spitze der ÖÖKB-Ortsverbände des Bezirks Ried im Innkreis.

Werte Kameradinnen und Kameraden, geschätzte Freunde des OÖKB!

Die zwei wichtigsten Ziele für das heurige Jahr sind die Fortführung der Konsolidierung und die Schaffung der Grundlagen für die weitere Entwicklung des OÖKB. Aus meiner Sicht ist dabei das Gemeinsame zu fördern und der Leitspruch des OÖKB, „Wir fördern Frieden!“, mit Leben zu befüllen. Wir, Kameradinnen und Kameraden, sind einer Wertegemeinschaft beigetreten, welche vor knapp 160 Jahren ins Leben gerufen wurde, und sollten uns nun auch auf die Ausgangsbasis unserer Vereinigung besinnen. Gemeinsames sollte im Zentrum unseres Wirkens stehen und unterschiedliche Standpunkte können das Salz in der Suppe sein.

Sturm über Europa!

Seit Monaten wirkt das gesellschaftliche Umfeld – in ganz Europa – aufgewühlt und ist offenkundig im Umbruch. Das wenige Hundert Kilometer entfernte Bosnien-Herzegowina hat Anfang des Jahres ein Alarmsignal gesendet. Die Bürgerinnen und Bürger haben genug von der Politik – oder besser gesagt, von den Politikerinnen und Politikern – ihres Landes. Aber auch in Montenegro füllten die Bürgerinnen und Bürger die Straßen. Und zeitlich zurückgeblickt kommen uns Syrien, Libyen, Ägypten und Tunesien in den Sinn.

Der neueste Brandherd ist seit Monaten, aber explosionsartig seit Mitte März, die Ukraine. Kurz nach der erfolgreichen Winterolympiade in Sotschi und noch während der Winter-Paralympics hat Russlands Präsident Wladimir Putin vollendete Tatsachen geschaffen und die ukrainische Halbinsel Krim besetzen lassen. Niemand hat mit einer derartigen Missachtung des Völkerrechts und dem Bruch internationaler Verträge gerechnet. Alle Überlegungen von Polit- und Militärstrategen bezüglich einer 10-jährigen Vorwarnzeit wurden über Nacht Lügen gestraft. Aber im Nachhinein ist man natürlich immer klüger.

Die bisher ergriffenen Maßnahmen des Westens gegen den Vertragsbruch der Russischen Föderation verursachen in Russland selbst lediglich Gelächter und Hohn. Der Westen ist mit US-Präsident Obama an der Spitze noch

Vorwort DES PRÄSIDENTEN



immer beim Sondieren und als stärkste Maßnahme wurde am 25. März 2014 der Ausschluss Russlands aus der „Wirtschaftsgruppe G8“ verfügt. Für den russischen Präsidenten Putin wenig angenehm, denn er führte bis zum Tag des Ausschlusses den Vorsitz.

Die Reaktionen Österreichs waren eher verhalten und haben sich im Rahmen der Handlungen der Europäischen Union bewegt. Signifikant war der Hinweis auf die „immerwährende Neutralität“ Österreichs, welche als Lösungsansatz in die Diskussion eingebracht wurde. Österreich, so das politische Signal nach Kiew, aber auch nach Moskau, könnte der ehemaligen Sowjetrepublik gerne als Ratgeber zur Seite stehen. Schließlich wurden Ende März zwei österreichische Diplomaten als Berater nach Kiew in Marsch gesetzt – Helmut Tichy und Gregor Schusterschitz (Leiter und Stellvertretender Leiter des Völkerrechtsbüros). Außenminister Sebastian Kurz dazu: „Für die Ukraine ist militärisch ja nicht nur die NATO eine Option, sondern auch etwa blockfrei zu sein oder sogar neutral. Österreich kann hier nicht nur Brückenbauer

sein, sondern auch mit Expertise zur Verfügung stehen.“ Sollten jedoch russische Truppen in der Ostukraine einmarschieren, lässt Außenminister Kurz keinen Zweifel an Wiens Bereitschaft, notfalls auch Sanktionen zu verhängen, die u. U. auch den österreichischen (wirtschaftlichen) Interessen schaden: „Diese Entscheidung wurde von den Staats- und Regierungschefs der EU schon getroffen. Sie haben den Stufenplan beschlossen, aber nicht mit dem Ziel, dass er möglichst bald in Kraft tritt, sondern als klares Drohszenario Richtung Russland. Wir hoffen, dass es Wirkung gezeigt hat.“

Andere Staaten sehen in der nunmehrigen Situation in der Ukraine und im aggressiven Vorgehen Russlands die Bestätigung der Bedeutung der NATO (Nordatlantische Vertragsorganisation) als Sicherheitsorganisation, hinterfragen die eigene militärische Abrüstung und fordern Härte gegenüber der Russischen Föderation. Das allgemeine Stimmungsbild dazu: Wiederholter Vertragsbruch (Georgien 2008 und Ukraine 2014), Verletzung der territorialen Unversehrtheit von Staaten, Besetzung fremden Territoriums und

aktive Einmischung in die innerstaatlichen Angelegenheiten eines Nachbarlandes sind keine Kavaliärsdelikte. In Österreich gibt es nun auch Stimmen, welche jetzt die Zeit gekommen sehen, einen NATO-Beitritt aktiv zu diskutieren und die überkommene Neutralität zu entsorgen.

Knistern in Österreich?

Die politischen und finanziellen Herausforderungen in unserer Heimat sind für manche Menschen und Institutionen dramatisch. Die auferlegten Budgetkürzungen und die Angst vor dem Totalzusammenbruch der „Hypo“ – mit nicht abschätzbaren Folgen für den Staatshaushalt – haben das ganze Land zum Stillstand gebracht.

Von der Bundesregierung wurden die Mittel für staatliche Einrichtungen, u. a. das Bundesheer (0,6 % Verteidigungsbudget), und für Aufgaben der Republik (im Rahmen der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik) derart reduziert, dass die Bezeichnung „verantwortungslos“ durchaus angebracht ist. Diese Situation führt dazu, dass massiv gesparrt werden muss und sich Berufene und v. a. weniger Berufene über Streichungen und Auflösungen Gedanken machen und diese zum Besten geben. Ja, man gewinnt beinahe den Eindruck, dass böser Wille dahinter steckt und sich Verzweiflung breitmacht.

Seit Wochen ist zu beobachten, dass mancher „Wutbürger“ zum „Mutbürger“ aufsteigt und politische Gruppierungen die Zeichen auf Sturm zu stellen bereit sind. Feindbilder sind rasch gefunden. Ja, es scheint nur mehr eine Frage des Anlasses und der Zeit, bis auch in Österreich die Bürgerinnen und Bürger auf die Straße gehen. Die üblichen (üblichen) politischen Beschwichtigungstabletten werden dann wohl nicht mehr reichen, um die Bürgerinnen und Bürger zum Schweigen zu bringen.

„Europa“ ruft!

In dieser herausfordernden Situation macht sich Europa bzw. die Europäische Union zur Wahl der Abgeordneten zum Parlament der Europäischen Union bereit. Zwischen dem 22. und 25. Mai werden in den EU-Ländern 751 Mandatare gewählt – in Österreich 18 Abgeordnete. Seit Anfang des Jahres ziehen die politischen Parteien und Gruppierungen durch die Lande, um die Wahlbeteiligung von 2009 mit lediglich 43,1 Prozent nicht weiter abstürzen zu lassen. Die anfängliche Inhaltsleere wird durch „untragbare Entgleisungen“ und abenteuerliche

Die G8 (Gruppe der Acht) ist der Zusammenschluss einiger der größten Industrienationen der Welt. Seit dem Entzug der Teilnehmerschaft führt die Gruppe wieder den alten Namen „G7“ (Gruppe der Sieben).

Dieses Forum ist keine internationale Organisation, sondern wirkt als internationales Netzwerk, und dient zur Abstimmung in Fragen der Weltwirtschaft im Wege von Konsens. Dem Gremium gehören nun die USA, das Vereinigte Königreich, Kanada, Japan, Frankreich, Deutschland und Italien an. Die Europäische Kommission hat einen Beobachterstatus.

	2004		Bruttonational-einkommen			2005		Bruttonational-einkommen	
	Millionen	Prozent	Milliarden US-Dollar	Prozent		Millionen	Prozent	Milliarden US-Dollar	Prozent
Welt	5429,1	100,0	35.833,8	100,0	Welt	6508	100,0	44.953,3	100,0
Vereinigte Staaten	293,5	4,6	12.150,9	30,8	Vereinigte Staaten	297	4,0	12.369,6	29,8
Japan	127,8	2,0	4.749,9	11,9	Japan	126	2,0	4.369,2	11,1
Deutschland	82,6	1,3	2.489,0	6,2	Deutschland	82	1,3	3.045,0	6,8
Vereinigtes Königreich	59,4	0,9	2.016,4	5,1	Vereinigtes Königreich	60	0,9	2.265,7	5,0
Frankreich	60,0	0,9	1.859,7	4,7	Frankreich	61	0,9	2.177,7	4,8
Italien	57,6	0,9	1.503,6	3,8	Italien	57	0,9	1.724,9	3,8
Kanada	31,3	0,5	905,6	2,3	Kanada	32	0,5	1.081,9	2,3
Russland	142,9	2,3	487,3	1,2	Russland	143	2,2	539,1	1,4
Ö8	655,5	13,5	26.181,4	65,7	Ö8	880	13,3	29.567,4	63,7

Die G8 (Gruppe der 8) bis zum Ausschluss von Russland am 25. März 2014

Quelle: Wikipedia

che Vergleiche kompensiert. Und mit Rücktrittsforderungen an offenkundige „Entgleiser“ wird gegeneinander Stimmung gemacht. Kein berauscher Zustand, aber zum Glück gibt es in der politischen Landschaft auch echte Europäer. Politiker, welche den europäischen Gedanken seit Jahren leben und positive Stimmung für das „Friedensprojekt Europa“ machen. Ja, sie haben sogar den Mut, für Europa bzw. die Europäische Union etwas zu fordern, und beziehen klare Positionen.

Unserem Leitmotiv, **Gesellschaftspolitische Mitgestaltung**, folgend sind wir dazu aufgerufen, am 25. Mai 2014 unsere Stimme abzugeben. Aufgrund unserer Stärke ist es uns möglich, erheblich mitzugestalten. Damit können wir unterstreichen, dass wir eine gesellschaftspolitische Größe sind.

Präsentation des OÖKB-Leitbildes am 25. April

Das Leitbild des OÖKB ist fertig und druckreif. Seit Anfang 2010 beschäftigt sich der OÖKB mit seinem Leitbild und mit der sogenannten OÖKB-Vision 2020.

Bei der Erarbeitung des Leitbildes waren alle Ebenen eingebunden und alle Kameradschaft wurde über den jeweils zuständigen Bezirksobmann oder ein Mitglied des

OÖKB-Landesvorstandes laufend informiert. Darüber hinaus habe ich seit der 1. Ausgabe der OÖKB-Nachrichten im Jahr 2010 permanent über den Stand der Bearbeitungen zum OÖKB-Leitbild und zur OÖKB-Vision 2020 berichtet. Anfang Februar d. J. habe ich die Ehrenmitglieder des OÖKB, GenLt. i. R. Dr. Karl Schoeller, LH a. D. Dr. Josef Ratzenböck, RLB-OÖ-GenDir. a. D. Dr. Ludwig Scharinger, WKÖ-Präsident Dr. Christoph Leitl, ENERGIE-AG-GenDir. Dr. Leo Windtner und LHStv. Franz Hiesl, und den Partnervertreter der Raiffeisen Landesbank Oberösterreich, Dr. Heinrich Schaller, über unsere abgeschlossenen Bearbeitungen informiert und um Rückmeldungen gebeten. Diese sind durchwegs positiv ausgefallen. Für die Präsentation am 25. April 2014 ab 16 Uhr sind die Bezirksleitungen, Stadtverbände und Ortsgruppen in den Steinernen Saal des Oö. Landhauses eingeladen. Aus Platzgründen kann jedoch nur jeweils eine Person teilnehmen. Unser geschätzter Herr Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer wird persönlich an der Präsentation teilnehmen und hat uns zu einem Empfang eingeladen. Ich freue mich auf ein schönes Fest und ein erfolgreiches Jahr 2014.

GJ ROZENITS

Ich will Europa besser machen

EP-Vizepräsident Othmar Karas über die Wichtigkeit der EU-Wahl am 25. Mai, seine Schwerpunkte und seine Idee eines Wiener Konvents zur Weiterentwicklung Europas.

Weshalb ist die Wahl des EU-Parlaments für den Einzelnen wichtig?

OK: Weil es darum geht, wer Österreichs Gesicht in Europa ist, und im Sinne jedes Einzelnen und jeder Einzelnen, wer die österreichischen Anliegen in Europa realistisch erfolgreich vertreten und auch durchsetzen kann.

Mit welchen Anliegen bzw. Schwerpunkten gehen Sie in diese Wahl?

OK: Ich will, dass das großartige Friedensprojekt Europa in Kernbereichen noch deutlich besser wird. Das heißt zum einen stärker in der Welt, verantwortungsvoller im Sinne eines Schuldenstopps,



EP-Vizepräsident Othmar Karas

sozialer und demokratischer: Es soll keine EU-Entscheidungen mehr ohne Parlament geben.

Wie kann diese Weiterentwicklung vorangetrieben werden?

OK: Gleich nach der Wahl muss der Wiener-Reform-Konvent unter breiter Beteiligung aller Bürger starten. Das Ergebnis zu EU-Reformen wird vor der Implementierung mit der ersten europaweiten Volksabstimmung be- und abgeschlossen.



Bezahlte Anzeige



LAND

OBERÖSTERREICH

Schweres Erbe - starkes Land

Das Gedenkjahr 2014 – der lange Weg Oberösterreichs zur erfolgreichen Region im Herzen Europas.

Initiativen und Ausstellungen des Landes OÖ:

- Oö. Landesmuseum/Schlossmuseum Linz
Ausstellung „Vom Leben mit dem Krieg“
- Oö. Landesgalerie
Ausstellung „Kunst und Krieg“
- Schlossmuseum Freistadt
Ausstellungsreihe „100 Jahre Beginn des 1. Weltkrieges“
- Trinkhalle Bad Ischl, **Ausstellung „Der 28. Juli 1914“**

→ 100 Jahre Ausbruch Erster Weltkrieg
→ 80 Jahre Bürgerkrieg in Österreich
→ 75 Jahre Ausbruch Zweiter Weltkrieg
→ 25 Jahre Fall des Eisernen Vorhangs

Weitere Veranstaltungen finden Sie auf

www.land-oberoesterreich.gv.at

1914 1934 1939 1989

GEDENK²⁰₁₄ JAHR

Warum Österreich gerade jetzt Mitglied der Nato werden sollte

Christian ORTNER hat inhaltlich am 21. März 2014 in der Tageszeitung „Die Presse“ nachstehenden Artikel veröffentlicht. Der Verfasser ist Kolumnist und Autor in Wien und leitet „ortneronline. Das Zentralorgan des Neoliberalismus“.

Angesichts der eskalierenden Konfrontation zwischen Russland und dem Westen über die ungestüme Heimholung der Krim ins Reich des neuen Zaren, Wladimir Putin, was wenig überraschend, dass flugs die jüngst etwas in Vergessenheit geratene Ikone Neutralität vom Speicher des Kanzleramtes geholt wurde und zum Vorbild für den Rest der Welt erklärte: Keinem Verteidigungsbündnis anzugehören, sei „sehr zeitgemäß“.

Dass allein der Nato-Beitritt den Völkern vom Baltikum bis zum Schwarzen Meer Schutz vor russischer Bedrohung gebracht hat und deshalb dort als äußerst zeitgemäß verstanden wird, dürfte sich halt noch nicht bis nach Wien durchgesprochen haben. Dergleichen ahistorischer Neutralismus kommt, gerade in diesen Tagen, trotzdem gut an im Land. Nicht zuletzt deswegen, weil eine Mehrheit der (vor allem etwas älteren) Österreicher noch immer davon überzeugt sein dürfte, dass die Neutralität in den Jahren des



Neuer NATO Generalsekretär – der ehemalige norwegische Ministerpräsident Jens Stoltenberg soll neuer Generalsekretär der NATO werden. Stoltenberg wird nach dem Dänen Anders Rasmussen am 1. Oktober 2014 sein Amt antreten.

Kalten Krieges einen substanziellen Beitrag zur äußeren Sicherheit des Landes geleistet habe. Diese Behauptung gehört zwar zum Dogmenschatz der Zweiten Republik, ist aber trotzdem frei erfunden. Denn einziger Garant dafür, dass die damalige Sowjetunion nicht so mit Österreich verfahren konnte wie Russland heute mit der Ukraine, war die Nato, die Österreich auch ohne Mitgliedschaft des Landes gegen vorrückende Sowjetpanzer verteidigt hätte.

Für Österreich war das jahrzehntelang eine höchst komfortable, wenn auch reichlich halbseidene Situation: Wir konnten die Vorteile der Nato genießen, ohne die Kosten der Mitgliedschaft tragen zu müssen. Sehr österreichisch, das.

Die neue Konfrontation

Die neue Konfrontation zwischen Russland und den westlichen

Demokratien wäre deshalb eine hervorragende Gelegenheit, diese historischen Verbindlichkeiten abzutragen und gleichzeitig Österreichs in den vergangenen Jahren redlich erworbenen Ruf, ein eher unverlässlicher Kantonist mit stark narzisstischer Disposition zu sein, mit einem Schlag zu beseitigen: Indem die Republik endlich der Nato beitrifft und damit die Landesverteidigung auf eine seriöse Basis stellte, anstatt sie wie bisher als Teil der Operettenkultur dieses Landes zu verstehen.

Momentaufnahme

Gerade in einem Augenblick, in dem der Westen, geschwächt von der selbst verursachten Finanzkrise, einem der außenpolitisch ungeschicktesten US-Präsidenten der Nachkriegszeit und geschwächt auch von den eigenen Elektoraten, denen vor allem die Vollversorgung mit Krawallfernsehen und Büchsenbier zentrales politisches

Anliegen ist – gerade in diesem Augenblick also, in dem der Westen zunehmend von den autoritären Systemen in China und Russland herausgefordert wird, wäre ein Beitritt Österreichs zum westlichen Militärbündnis ein kleines, aber feines Zeichen. Ein Zeichen dafür nämlich, dass wir uns zu den Werten der westlichen Demokratie bekennen und bereit sind, dieses Bekenntnis auch mit entsprechenden Verpflichtungen zu untermauern – sowie auch die Kosten zu tragen, die damit verbunden sind. Man muss ja nicht gleich so weit gehen, die zeitweilige Verlegung der Eurofighter-Flotte aus Zeltweg nach Kattowitz zu erwägen und damit den Polen eine kleine Wiedergutmachung dafür anzubieten, dass Österreich während des Freiheitskampfes der polnischen Arbeiter gegen die kommunistischen Unterdrücker in den 1980er-Jahren auf der falschen Seite der Geschichte stand, nämlich der des Regimes.

Schweden

Im neutralen Schweden ist die sicherheitspolitische Debatte angesichts der als bedrohlich empfundenen Politik Putins bereits im Gang. Zwar schließt die Regierung einen Nato-Beitritt – wie ihn Militärexperten fordern, weil sich Schweden allein höchstens eine Woche gegen einen Angriff aus Russland wehren könne – noch aus.

Aber die Stimmung in der Bevölkerung dreht sich: Keinem Verteidigungsbündnis anzugehören, wird von immer mehr Schweden als „unzeitgemäß“ und als Sicherheitsrisiko verstanden.

Zu Besuch im Europäischen Parlament

Eine Besuchergruppe katholischer Studentenverbindungen war kürzlich zur Besichtigung des europäischen Parlaments nach Brüssel gereist. Darunter auch einige Oberösterreicher. Die Studentenverbindungen bekennen sich zur Heimat Österreich, deren Einbettung in Europa sowie der persönlichen Leistungsbereitschaft beim Studium und im Beruf und ihrer erhöhten Verantwortung in der Gesellschaft. Daher stand ein Informationsvortrag von Parlaments Vizepräsident Dr. Othmar Karas am Programm. Danach kam es auch zum zufälligen Treffen mit OÖKB Präsident Rozenits. Es entspannt sich

ein interessiertes Gespräch mit dem Präsidenten über die weit-

gehend deckungsgleichen Werte und Inhalte des OÖKB.



Eine Besuchergruppe österreichischer Studentenverbindungen, darunter die oö. KÖStV Kürnberg, mit Vizepräsident Mag. Othmar Karas und OÖKB Präsident Ing. MMag. Günther J. Rozenits. Foto: Mag.^a Ines Elise Prainsack-Ward

TERMINANKÜNDIGUNG

Der OÖKB Ortsverband Mitterkirchen lädt zum **130-Jahre-Gründungsfest** mit Bezirks- und Vierteltreffen am 14. und 15. Juni 2014.

Näher Informationen:
Ing. Rudolf Wimmer-Haubner
Mobil: +43 (0)664 810 55 83
E-Mail: rudolf.wimmer-haubner@honeywell.com



Erfassung der ÖÖ Kriegerdenkmäler

Die Generation mit direktem Bezug zu den Kriegerdenkmäler geht dahin. Ein Grund mehr, alles Wissen um Kriegerdenkmäler jetzt zu sammeln.

Im Rahmen eines Projektes zur Erfassung aller Denkmäler für Gefallene des Ersten und Zweiten Weltkrieges sowie aller Denkmäler für österreichische und ausländische Angehörige von Exekutive und paramilitärischen Verbänden wurde Mag. Norbert Loidolt vom Oberösterreichische Landesarchiv beauftragt eine Dokumentation zu erstellen. Dazu gehören vor allem auch die Kriegerdenkmäler in den Städten und Gemeinden. Die meisten dieser Denkmäler werden von den Ortsgruppen des ÖÖKB gepflegt und instand gehalten. Daher stellen die Kameradinnen und Kameraden eine wertvolle Informationsquelle für dieses Projekt dar. Mag. Norbert Loidolt, (Bachweg 8 aus 4072 Alkoven; Tel/Fax

07274/8258; Email: norbert.loidolt@aon.at) wird folgende Daten erheben:

- Erhebung und Beschreibung der geographischen und städtebaulichen Lage (Geokoordinaten)
- Denkmalbeschreibung (Maße, Material ...)
- Daten zur Geschichte (Planung, Errichtung, evtl. Umgestaltung)
- Eigentümerschaft, Trägerschaft, Betreuung
- Erfassung der Gefallenen des Ersten (1914 bis 1918/19) und des Zweiten Weltkrieges (1938 bis 1945) sowie der im Kampf Gefallenen der Zwischenkriegszeit
- Erfassung von Schriftquellen zu den Denkmälern, Gefallenentableaus (in Kirchen, Gemeindeämtern, sonstigem Besitz)

Dieser Fragenkatalog wird demnächst bei den Funktionären der Ortsverbände eingehen. Die ÖÖKB Landesleitung ersucht um bestmögliche Zusammenarbeit mit Mag. Norbert Loidolt um dieses im Sinne des Kameradschaftsbundes wertvolle Projekt zu unterstützen!



TERMINANKÜNDIGUNG

ÖÖ Kameradschaftsbund Veranstaltungen

So 27. April, 9.15 Uhr	OG Gramastetten – Georgiritt Wo: Gramastetten	So 17. August, 8.30 Uhr	OG Fornach – ÖÖKB Bezirks- und Hausruckvierteltreffen Wo: Fornach
So 27. April, 09 Uhr	OG Peilstein – Georgiritt Wo: Peilstein, Kommunalzentrum	Sa 30. August, 18 Uhr	OG Waldzell – Totengedenken, 140-Jahre-Gründungsfest Wo: Waldzell
Do 1. Mai, 8 Uhr	OG Maria Schmolln – Heimkehrer- und Friedenswallfahrt Wo: Maria Schmolln, Wallfahrtsbasilika	So 31. August, 8 Uhr	OG Waldzell – 140-Jahre-Gründungsfest Wo: Waldzell
So 18. Mai, 14 Uhr	OG Pettenbach: Bezirks-Friedenswallfahrt zu Friedenskreuz Wo: Pettenbach, Friedenskreuz am Oberkaibling	Fr 12. September, 17 Uhr	OG Zell am Moos – ÖÖKB LM im Asphaltstockschießen Wo: Zell am Moos
So 15. Juni, 8 Uhr	ÖÖKB Bezirkswandertag des Bez. Freistadt Wo: Freistadt	Sa 13. September, 8 Uhr	OG Zell am Moos – ÖÖKB LM im Asphaltstockschießen Wo: Zell am Moos
So 15. Juni, 10 Uhr	Freistadt Frühschoppen des ÖÖKB Stadtverband Wo: Freistadt ÖTB Gelände/Turnsaal	Sa 13. September, 19 Uhr	OG Wartberg ob der Aist – Gedenkfeier 50-Jahre Wenzelskirche Wo: Wartberg ob der Aist
Sa 5. Juli, 18.30 Uhr	Rainbach im Mühlkreis 120-Jahre-Gründungsfest – ÖÖKB-Vierteltreffen Wo: Rainbach im Mühlkreis	So 14. September, 8 Uhr	Stadtverband Schärding – 150-Jahre-Gründungsfest Wo: Schärding
Sa 16. August, 18 Uhr	OG Fornach – Bezirks- und Vierteltreffen – Großer Zapfenstreich Wo: Fornach	Sa 27. September, 15 Uhr	Stadtverband Bad Ischl – Mauritiusfest Wo: Bad Ischl Treffpunkt beim Gasthaus Panhuber

Rüstungsabteilung der Militärvertretung Brüssel

Was macht unser Präsident?

Der Präsident des OÖKB, Oberst des Generalstabsdienstes Ing. MMag. Günther J. Rozenits leitet seit Mitte 2013 die Rüstungsabteilung der österreichischen Militärvertretung in Brüssel.

In diesem Beitrag stellt Präsident Rozenits seinen Arbeitsbereich vor. Dabei wird erkennbar, wie bedeutend die Präsenz Österreichs in Brüssel ist. In der heutigen, vernetzten Welt kann kein Staat alle Aufgaben selbst wahrnehmen, denn zu komplex sind inzwischen die Gegebenheiten. Gerade der Bereich Sicherheit erfordert die tägliche Abstimmung mit strategischen Partnern.

Das Bild, welches manche Bewohnerinnen und Bewohner der "Insel der Seligen" von der Neutralität und der Sicherheit Österreichs haben, stimmt schon lange nicht mehr mit den realen Gegebenheiten der Sicherheit in der EU überein. Europäische Sicherheit heißt, aktive Mitwirkung und auch Leistung für die (unsere!) Europäische Union.

Die Hauptaufgabe der Rüstungsabteilung (MVB/Rüst.) ist die Wahrnehmung der rüstungspolitischen Interessen des BMLVS in der Europäischen Union im Wege der Europäischen Verteidigungsagentur (EVA bzw. European Defence Agency – EDA) und in der NATO-Partnerschaft für den Frieden (PfP).

Seit Jahren ist der Rüstungsbereich aufgrund der politischen und sicherheitspolitischen Entwicklungen sowie der Einsatzerkenntnisse einem Wandel unterworfen. Einerseits benötigt die Truppe innerhalb kürzester Zeit aufgabenangepasste Ausrüstung und Ausstattung und andererseits werden seit Jahren die Finanzmittel der Armeen weniger. Dies erfordert die zielgerichtete Nutzung der Ressourcen in der Gegenwart und die angemessene Bereitstellung in der Zukunft, um die Fähigkeit zum gemeinsamen Einsatz (Interoperabilität) sicherzustellen. Das Gebot der Stunde lautet daher: Aus den weniger werdenden Mitteln mehr zu machen. Praktisch kann dies durch gemeinsame Fähigkeitsentwicklung und Rüstungskoperationen erreichbar werden. Eine der Maßnahmen in diesem Sinne ist die Gründung der Europäischen Verteidigungsagentur vor 10 Jahren.

Rahmenbedingungen

Den Rahmen für die Aufgaben-

erfüllung der MVB/Rüst. stellen die Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP), die Erhaltung und Weiterentwicklung der Fähigkeiten der Verteidigungsindustrie (European Defence Technological and Industrial Base – EDTIB) sowie die politischen Vorgaben zur Verteidigung auf nationaler und internationaler Ebene dar. Seit Juli 2013 hat Österreich eine neue Sicherheitsstrategie. Die Themen Rüstung und Kooperation bei der Fähigkeitsentwicklung der Streitkräfte sind im Kapitel „Internationales Krisenmanagement“ ausgeführt.

Europäische Verteidigungsagentur (EVA)

Als Einrichtung der EU-Mitgliedstaaten, ausgenommen Dänemark, wirkt die EVA im Sinne der Mitglieder („Stakeholder“). Mit etwa 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie einem Jahresbudget von ca. 30,5 Mio. Euro ist die EVA eine relativ kleine Organisation, hat allerdings ein breites Aufgabenspektrum zu bedienen. Die vier Haupttätigkeitsfelder sind:

- Fähigkeitsentwicklung
- Rüstung
- Forschung und Entwicklung
- Industrie und Markt

Die Betrachtung dieser vier Felder lässt erkennen, dass für Erfolge Schwerpunkte zu setzen sind und rasche Ergebnisse vom engen Zusammenwirken aller Mitglieder abhängen. Insgesamt arbeitet die EVA in einem integrierten Ansatz zur Fähigkeitsentwicklung, der in einem späteren Beitrag der MVB/Rüst. näher erläutert werden wird. Im BMLVS ist für alle EVA-relevanten Bearbeitungen die Generalstabsabteilung die zentrale Anlaufstelle. Für jedes Tätigkeitsfeld gibt es im BMLVS



OÖKB Präsident Ing. MMag. Rozenits (Leiter MVB/Rüst.) mit Bundesminister Mag. Klug bei der Unterzeichnung der Beteiligung an einem Forschungsprojekt (November 2013), GenLt. Mag. Höfler (Leiter der MVB) und Bgdr. Mag. Dr. Frank (Leiter der Direktion für Sicherheitspolitik/BMLVS)

einen verantwortlichen Direktor. Ansonsten sind keine eigenen Arbeitsplätze für Aufgaben der EVA eingerichtet. Zurzeit ist das BMLVS in über 100 verschiedene Aktivitäten der EVA eingebunden. Diese werden grundsätzlich durch die zuständigen Stellen des BMLVS bearbeitet und durch die MVB/Rüst. als Kontaktstelle („Point of Contact“) begleitet. Bei etwa einem Drittel dieser Aktivitäten nimmt die MVB/Rüst. die Vertretung vor Ort wahr. Die Mitwirkung in der EVA steht umfangmäßig für die MVB/Rüst. an erster Stelle.

NATO Rüstungszusammenarbeit und Fähigkeitsentwicklung

Die zweite Aufgabe der MVB/Rüst. ist die Vertretung des BMLVS in den Gremien der Konferenz der Nationalen Rüstungsdirektoren (CNAD – Conference of the National Armament Directors). In der NATO ist der organisatorische Rahmen für die Rüstung im Internationalen Stab als „Defence Investment Division“ verankert. Darin gibt es Abteilungen und spezifische Aufgaben, die der MVB/Rüst. zugeordnet sind. Es sind dies u.a.:

- Konferenz der Nationalen Rüstungsdirektoren
- Kodifizierung
- Lebenszyklus Management
- Munitionssicherheit
- Forschung und Technologie

- Industrie (Industrial Advisory Group)
- Verteidigung gegen Terrorismus.

So wie bei der EVA gibt es auch für die NATO-Stellen und -Arbeitsbereiche im BMLVS Zuständigkeiten. Vor Ort deckt die MVB/Rüst. etwa 40 % vertretungsweise ab.

Zusammenarbeit mit Industrie und Wirtschaft

In der EVA und in der NATO sind Industrie und Wirtschaft bedeutende Themen.

Beide Organisationen sind daher strukturell darauf ausgerichtet, diese Bereiche voll zu bedienen. In der EU ist der Industriezweig „Verteidigung und Sicherheit“ mit einem Umsatz von 96 Mrd. Euro (2012) ein Bereich der Spitzentechnologien, wie z. B. Elektronik, Raumfahrt und zivile Luftfahrt.

Die EU-Verteidigungsbranche beschäftigt direkt rd. 400.000 Menschen und schafft indirekt weitere 960.000 Arbeitsplätze. In Österreich gibt es etwa 100 Unternehmen, die sogenannte „Dual Use“ Produkte herstellen (Güter, die zivil und militärisch verwendbar sind), ca. 11.000 Personen beschäftigen und einen Jahresumsatz von knapp 2,5 Mrd. Euro erwirtschaften.

Themenspezifisch ist die MVB/Rüst. für Österreich das Verbindungsglied zwischen der EVA



Durch Österreich wurde bei der Europäischen Verteidigungsagentur unter dem Rahmen Energieeffizienz der Streitkräfte“ das Solarenergie-Projekt „Go Green“ initiiert

sowie der NATO Partnerschaft für den Frieden und Wien bzw. Brüssel.

Spezielle Initiativen

Unabhängig voneinander haben die EVA und die NATO in den letzten Jahren spezielle Initiativen ergriffen, um den o.a. Rahmenbedingungen (u.a. verringerte Budgetmittel, geringere Stückzahlen, hoher Forschungs- und Entwicklungsaufwand etc.) zu entsprechen. Von der EVA wird z.B. mittels „Pooling & Sharing“ (Zusammenlegung und gemeinsame Nutzung der Verteidigungsressourcen) und in der NATO mittels „Smart Defence“ (Intelligente Nutzung der Ressourcen) danach getrachtet, aus den vorhandenen Mitteln mehr herauszuholen. Kein einfaches Unterfangen, denn Bedenken bezüglich der Aufgabe bzw. des Verlustes nationaler Kapazitäten sind oft Hindernisse auf dem Weg zu gemeinsamen Lösungen. Die erste Frage bei Initiativen ist meist die nach den Kosten, denn

die Mitgliedsländer haben eines gemeinsam, und zwar kein überflüssiges Geld. Weitere Initiativen der EVA sind u. a. „Pooling of Demand“ (Gemeinsame Deckung von Bedarfen) und „Cooperation in National Planning Processes“ (Gemeinsame und abgestimmte Planungsprozesse). Beide Initiativen klingen einladend und eröffnen die Chance auf Optimierung des Ressourceneinsatzes. Die Hürden sind jedoch der ev. Zwang zur Aufgabe von „Souveränität“ und die anfallenden Kosten.

Tagesgeschäft der MVB/Rüst.

Die Rüstungsabteilung der MVB wirkt in der Europäischen Verteidigungsagentur und in der NATO mit. Dies eröffnet einen Einblick in beide Institutionen und verschafft einen beachtlichen Wissensvorsprung. Dadurch bietet sich dem BMLVS die Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung in den verschiedenen Gremien.

OBST. D. G. ING. MMAG. GÜNTHER J. ROZENITS

Europäische Rüstungsinitiative

Erstmals seit dem Inkrafttreten des EU-Vertrags von Lissabon (1. Dezember 2009) hat sich der Europäische Rat im Dezember 2013 mit der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) beschäftigt und die Stärkung des europäischen Verteidigungs- und Sicherheitssektors zum Thema gemacht. Dabei nahmen die Staats- und Regierungschefs der 28 Mitgliedsländer den Bericht der Europäischen Kommission zur Kenntnis, leiteten weitere Entwicklungen ein und definierten den Juni 2015 als Datum für die abermalige Beschäftigung mit dem Thema. Aus der Sicht der GSVP ist alleine die Beschäftigung der höchsten politischen Ebene mit diesem Thema ein Erfolg.

Europäischer Rat

Die Staats- und Regierungschefs nahmen am 19. Dezember 2013 diese europäische Rüstungsinitiative an und erteilten u.a. der Europäischen Verteidigungsagentur 15 Mandate.

Die Hauptgeschäftsführerin der Europäischen Verteidigungsagentur, Claude-France Arnould, stellte bei der 6. Konferenz zur EU-Weltraumpolitik (28./29. Jänner 2014) fest, dass nun konkrete Programme entworfen und ab Mitte 2014 präsentiert werden. Arnould weiter: „Die Erfolgsstory der EU im Weltraum muss nun in den europäischen Verteidigungs- und Sicherheitssektor projiziert werden.“

Land OÖ ehrte Kameraden

Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer überreichte am 25. Februar an verdiente Persönlichkeiten Landesauszeichnungen. Der Festakt fand in feierlichem Rahmen im Steinernen Saal des Linzer Landhauses statt. Einer der Geehrten war der Obmann des Kameradschaftsbundes Sandl Heinrich Biebl, dem die

Verdienstmedaille des Landes OÖ verliehen wurde.

Das Goldene Verdienstzeichen des Landes OÖ wurde als zweiten Kameraden, Alt-Bgm. Josef Roider aus Palting verliehen. VzPräs. Michael Burgstaller überbrachte die Glückwünsche des OÖKB und gratulierte im Namen des Vorstandes den verdienten Kameraden.



LH Dr. Josef Pühringer überreichte Obmann Heinrich Biebl, Gemeindevater in Sandl, die VDM des Landes Oberösterreich



LH Dr. Josef Pühringer mit Alt-Bgm. Josef Roider aus Palting dem er das goldene Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich verlieh.

„Newborn“ zum Kosovo-Nationalfeiertag



OÖKB-Präsident Rozenits bei der Übergabe des „Newborn“ an den österreichischen Diplomaten Dr. Albert Rohan, welcher einen bedeutenden Beitrag zur Entstehung der Republik Kosovo leistete. Mit im Bild diplomatische Vertreter der Republik Kosovo;

Foto Ernst Weingartner/Eggenberg

Am 17. Februar dem Nationalfeiertag der Republik Kosovo veranstaltete die Botschaft einen festlichen Empfang. Dabei gab es interessante Gespräche mit dem Botschafter Dr. Rohan und dem Geschäftsträger der Rep. Kosovo Mag. Blerim und Konsul Immer Lladrovci. Mit Grüßen des OÖKB überreichte Präsident Günther Rozenits dabei eine Flasche des am 11. November 2013 anlässlich des

Jubiläums der Republik Kosovo getauften Rotweins, NEWBORN vom Weingut Geyer, an Botschafter Dr. Albert Rohan (77). Der Grandseigneur der Diplomatie Dr. Albert Rohan und langjährige Botschafter der Republik Österreich bestimmte 40 Jahre lang Österreichs Außenpolitik entscheidend mit, war Generalsekretär des Außenministeriums und als UN-Vermittler Österreichs aktiv.

OÖKB Studienfahrt zur Landesverteidigungsakademie

Unter dem Motto „Oberösterreicher im Gespräch“ beteiligte sich der OÖKB am 10. März an einer Veranstaltung des Vereins der Oberösterreicher in Wien. Als besonderer Gast war der Generalstabschef des ÖBH, General Mag. Othmar Commenda, angesagt. General Commenda stammt aus Ottensheim und unterstreicht mit Stolz seine Herkunft aus Oberösterreich. Gegen Mittag brachen 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einem Bus der Fa. Heuberger nach Wien auf.

VzPräs.ⁱⁿ Margarete Heiligenbrunner zeichnete für das Programm verantwortlich und brachte mit Gerhard Dieplinger als Chauffeur die Studiengruppe an die Landesverteidigungsakademie (LVAK). Pünktlich um 15.30 Uhr wurde die Gruppe vom stellvertretenden Akademiekommandanten, Brigadier Mag. René Segur-Cabanac, empfangen und zunächst in die umfangreichen Aufgaben der LVAK eingewiesen. Die LVAK ist die oberste Lehr- und Forschungsstätte des Verteidigungsressorts und kann dabei



Generalstabschef General Mag. Othmar Commenda

auf eine über 150-jährige Tradition verweisen. Sie gilt als intellektuelles Zentrum der Österr. Militärwissenschaft und an ihr werden alle höheren Führungskräfte ausgebildet.

Schwerpunkt des Vortrages war das Thema Offiziersaus- und Fortbildung. Nach dem Abendessen im Offizierskasino folgte als Höhepunkt des Tages der Vortrag von Generalstabschef General Mag. Othmar Commenda. Er informierte umfassend über die äußerst herausfordernde, finan-



Die Landesverteidigungsakademie ist die höchste militärische Bildungs- und Forschungseinrichtung des ÖBH und erstellt sicherheitspolitische und wehrwissenschaftliche Berichte und Analysen.

zielle Situation des Bundesheeres. Darüber hinaus stellte der Generalstabschef auch die Umsetzung der Verbesserung des Wehrdienstes nach der Volksbefragung zur Wehrpflicht vom 20. Jänner 2013 dar. Allen wurde dabei klar, dass der Handlungsspielraum des Bundesheeres gegen Null geht. Als interessierter Staatsbürger gewinnt man den Eindruck, dass das bewaffnete Instrument der Republik mit den aktuellen Budgetvorgaben über die Grenzen des Machbaren gefordert wird.

Die Gefahr, dass das Bundesheer und die gesamte Sicherheitspolitik der Republik Schaden nehmen, ist inzwischen sehr groß. Auf dem Heimweg wurde lebhaft über das Erfahrene diskutiert und es kamen massive Zweifel ob des Verantwortungsbewusstseins der politischen Führung auf. So wie in vielen anderen politischen Bereichen auch, scheint das Latein der Politik dem Ende nahe. Die Nichtantworten und die Vorenthaltung von Mitteln für das Bundesheer sind eine Zumutung.

9. OÖKB Landesmeisterschaft im Eisstockschießen

Bei unerwartet tollen Eisverhältnissen und organisatorisch perfekten Bedingungen fand 8. Februar in der Eisarena Lichtmühle in Sarleinsbach die 9. OÖKB LM statt.

Mit steigender Spannung, haben sich mehr als zwei Dutzend Moarschaften bis zur letzten Kehre eine fairen und kam. Kampf um den Titel geliefert. Landesmeister wurde die Moarschaft des OÖKB Rohrbach. Der Dank für diese Top-Veranstaltung gilt wiederum dem OÖKB Sarleinsbach mit Obm. Franz Meisinger und seinem Team. Für die aufbereiteten Bahnen, die Leitung des Turniers sowie dessen Wertung, dankt der

OÖKB Schiedrichter Bernhard Höglinger und dem Stockschießenverein Sarleinsbach. Für die Unterstützung bei der Siegerehrung gilt Bgm. Ing. Roland Bramel, LAbg. Georg Ecker und VzPräs. Puchner der freundliche Dank.

Danke den Gönnern und Spendern der Sachpreise und Pokale, LH Dr. Josef Pühringer, LAbg. ÖR Georg Ecker, dem Sarleinsbach Unternehmen, Sparmarkt Jetschgo, Firma Topi, Biokäseerei St. Leonhard – Sarleinsbach sowie Jagawirt Jell, sowie dem OÖKB St. Martin/Mkr. für sechs Pokale.

Fotos der LM finden sich im Fotoalbum der OÖKB Homepage.



BObm. Josef Hofmann, Obm. Franz Meisinger, die Moarschaft OÖKB Rohrbach mit den Kameraden Alfred Schuster, Mario Pauli, Gerhard Mandl und Reinhard Höller, dahinter Bürgermeister Ing. Roland Bramel, LAbg. ÖR Georg Ecker und VzPräs. Johann Puchner.



Riesenfreude auch am 7. Platz bei den Sarleinsbachern: Die Moarschaft mit „Frauenpower“ Reinhard Koblinger, Maria Koblinger, Helmut Graf, Andreas Gierlinger;

Ergebnis der 9. OÖKB LM

1. Stadtverband Rohrbach

Alfred Schuster, Mario Pauli, Gerhard Mandl, Reinhard Höller;

2. OG-Vichtenstein 2

Josef Schopf, Franz Breid, Gerhard Haidinger, Josef Friedl;

3. OG-Atzbach

Fritz Gruber, Franz Obermaier, Franz Papst, Heinrich Kapeller;

4. BSK Wegscheid/Bayern

Erwin Kronawitter, Albert Wilhelm, Patrik Wilhelm, Gerhard Windpassinger;

5. OG-Vorchdorf

Gerhard. Hofstetter, Siegfried Schatzl, Andreas Mitterleitner, Karl Lebersorger;

6. OG-Niederkappel 1

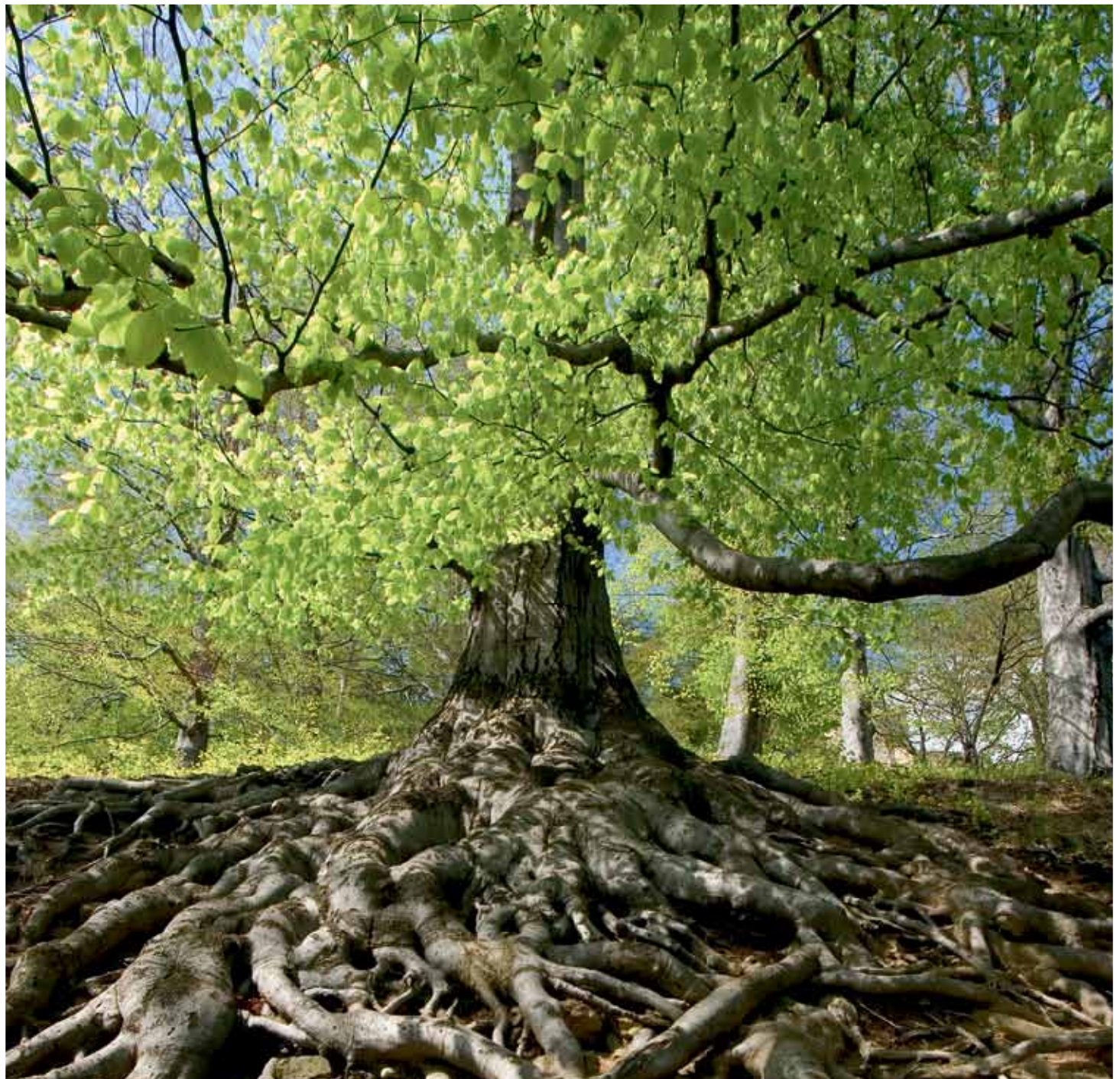
Horst. Höpfl, Stefan Lindorfer, Leopold. Hinterleitner, Manfred Mittermaier;

7. OG-Sarleinsbach 2

Reinhard Koblinger, Maria Koblinger, Helmut Graf, Andreas Gierlinger;

8. OG-St. Martin im Mühlkreis

Konrad Leitner, Josef Dall, Herbert Küblböck, Walter Müller;



Stark verwurzelt in der Region

Mit mehr als 440 Bankstellen sind wir in Oberösterreich stark verwurzelt und stehen für Stabilität, Kompetenz und Kundenorientierung. Dabei setzen wir auf eine nachhaltige Strategie und sind sicher, verlässlich und nahe bei unseren Kunden.

www.raiffeisen-ooe.at
[f.com/raiffeisenoee](https://www.facebook.com/raiffeisenoee)



**Raiffeisen
Meine Bank**

A portrait of Othmar Karas, Vice President of the European Parliament, smiling and looking to the right. He is wearing a light blue button-down shirt. The background is a soft-focus outdoor scene with greenery.

**DENN ES DARF UNS
NICHT EGAL SEIN,
WER UNSERE
INTERESSEN IN
EUROPA VERTRITT!**

Österreich braucht in Europa kompetente,
erfahrene und glaubwürdige Vertreter.
Österreich braucht Othmar Karas.

Bist Du schon mit dabei?
Gemeinsam für ein besseres Europa auf

WWW.WIR-FUER-KARAS.AT

Othmar Karas
Vizepräsident des Europäischen Parlaments

OK für Europa

OTHMAR KARAS
WIR-FUER-KARAS.AT

